

Abendandacht vom 26. Januar 2020 im Hotel Hari, Adelboden		A130
Text	Jes 7,1-14	
Thema	Umkämpfter Glaube unter der Vormacht der Assyrer (2/7)	

Ahas: Fehlender Glaube

Assur – Raum, Bevölkerung, Sprache: Das Kerngebiet der Assyrer lag am Oberlauf des Tigris rund um die Städte Assur, Ninive und Arbela. Es ist eine teils flache, teils hügelige Landschaft im heutigen Nordirak. Vor allem semitisch-sprachige Bevölkerungsgruppen mit verschiedenen Dialekten lebten dort. Als Verständigungssprache setzt sich nach dem Sumerischen in der Frühzeit später dann das Akkadische durch. Zum Schreiben wird die Keilschrift verwendet. Schliesslich gewinnt im ersten Jahrtausend das Aramäische an Bedeutung. Ab dem 8. Jahrhundert werden Dokumente am Hof in dieser Sprache abgefasst. Ihr Vorteil: Die für sie verwendete Buchstabenschrift ist bedeutend einfacher als die Keilschrift.

Jes 7,1-14: *Und es geschah in den Tagen des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Usijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn des Remalja, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf gegen es; aber er konnte nicht gegen es kämpfen.*

Mit unserem heutigen Bibeltext gelangen wir in die Zeit von Tiglat-Pileser III. (akkad. Tukulti-apil-Ešarra). Ab der Mitte des 8. Jh. macht er Assyrien zur bedeutendsten Grossmacht im Nahen Osten. Im Südreich Juda regiert König Ahas (742-727 v. Chr.). Seine beiden nördlichen Nachbarn, der König des Nordreichs Israel und der König von Aram (Syrien), haben sich gegen ihn verbündet. Die Nachricht vom drohenden

Angriff jagt ihm Angst und Schrecken ein (V. 2): *Als nun dem Haus David gemeldet wurde: Aram hat sich auf dem Gebiet von Ephraim niedergelassen, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.*

Doch Gott schickt Jesaja zu ihm (V. 3-7): *Der Herr aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Strasse des Walkerfeldes, und sage ihm: Hüte dich und halte dich ruhig! Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden Stummeln, diesen qualmenden Holzstücken, nämlich vor der Zornglut Rezins und Arams und des Sohnes Remaljas! Weil Aram Böses gegen dich beschlossen hat ebenso wie Ephraim und der Sohn des Remalja, indem sie sagen: "Lasst uns gegen Juda hinaufziehen und ihm Grauen einjagen und es für uns erobern und dort den Sohn des Tabeal zum König machen!", so spricht der Herr, Herr: Es wird nicht zustande kommen und nicht geschehen. Was für eine grossartige Verheissung, die der König in dieser Situation vom Herrn bekommt! Er darf sich voll und ganz auf Gott verlassen!*

Der Herr sieht das verzagte Herz des Königs. Darum gewährt er ihm zusätzlich zu dieser Verheissung ein ganz besonderes Vorrecht (V. 11): *Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!* Der Herr möchte Ahas eine Ermutigung schenken. Ihm zeigen, dass er sich nicht zu

Abendandacht vom 26. Januar 2020 im Hotel Hari, Adelboden		A130
Text	Jes 7,1-14	
Thema	Umkämpfter Glaube unter der Vormacht der Assyrer (2/7)	

fürchten braucht. Und was tut Ahas? Er lehnt dieses wunderbare Angebot ab (V. 12): *Ahas aber sagte: Ich will nicht fordern und will den Herrn nicht prüfen.* Das hat durchaus etwas an sich. Wir sollen vom Herrn keine unnötigen Zeichen fordern. Vertrauen ist besser. Doch hier kommt das Angebot von Gott selbst! Und Ahas schlägt es aus. Ihm fehlt der Glaube. Die genaueren Hintergründe erfahren wir im Buch der Könige (vgl. 2Kön 16,1-20). Ahas hat Boten zu Tiglat-Pileser III. geschickt, dem aufstrebenden König der Assyrer. Von ihm – statt von Gott – erhofft er sich Hilfe. Als Gegenleistung bietet er die Palast- und Tempelschätze an. Und noch schlimmer: Um die Gunst der neuen Weltmacht zu gewinnen, ist er später sogar bereit, den bronzenen Altar vor dem Tempel durch die Kopie eines heidnischen Altars zu ersetzen. Das alles (2Kön 16,18) *wegen des Königs von Assur.*

Hier liegt das eigentliche Problem des Königs. Er denkt machtpolitisch. Er verlässt sich auf seinen Verstand statt auf die unendlichen Möglichkeiten Gottes. Ist das manchmal nicht auch unser Problem? Wir meinen, wir wüssten es besser! Wir verlassen uns auf menschliche Hilfe, statt dem Herrn und seinen Verheissungen Glauben zu schenken! Solchen Situationen begegnen wir immer wieder. Wie reagieren wir dann? Greifen wir verzweifelt nach all den menschlichen Strohhalmen, die sich uns anbieten, oder vertrauen wir – wider allen Schein – unserem grossen und wunderbaren Heiland? Jesaja ruft uns zu (Jes 30,15): *Wenn ihr umkehrt und stillebleibt, so würde euch geholfen;*

denn durch Stillesein und Vertrauen würdet ihr stark sein. Doch davon will Ahas nichts wissen. Er wählt einen anderen, seinen eigenen Weg (Klgl 4,17): *Noch gafften unsre Augen auf die nichtige Hilfe, bis sie müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.* Sicher, vorerst hilft ihm Tiglat-Pileser aus der Patsche. Doch Gott kündigt ihm an (V. 18): *Der Herr wird über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tag, an dem Ephraim sich von Juda getrennt hat: den König von Assur.* „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.“ So ruft es der Zauberlehrling im gleichnamigen Gedicht von Goethe. Es kommt, wie es der Herr verheissen hat (V. 9): *Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.*

Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. Diese Ermahnung darf uns neu ermutigen, unser ganzes Vertrauen auf Jesus zu setzen. Georg Neumark (1621-1681) singt in seinem bekannten Lied: „Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.“ Und wenn dann unser Herz doch einmal wie die Bäume des Waldes vor dem Wind bebt, dann dürfen wir uns an jenes Zeichen erinnern, das uns der Herr nach dem verworfenen Zeichen von Ahas gegeben hat (V. 14): *Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.* Jesus ist gekommen. Immanuel – Gott mit uns! Der Herr hält Wort. Amen.